

## 4 Rauschen (Szumy i fonie)

Polen 2024 | Piotr Krzysztof Kamiński | Spielfilm | 15'06 Min



### 4.1 Inhalt

Da der Arzt nicht mit ihr kommunizieren kann, wird Kacper plötzlich zum Übersetzer zwischen beiden. Zum ersten Mal muss er Verantwortung übernehmen und sich in der Welt der Erwachsenen zurechtfinden. Zwischen Unsicherheit und Pflichtgefühl versucht er, seiner Mutter beizustehen – und wächst dabei über sich hinaus.

### 4.2 Empfehlung der kurzen Vorbereitung vor dem Filmschauen

Es empfiehlt sich, die Kinder vor dem Film darauf zu sensibilisieren, dass der Hauptprotagonist mit schwierigen Situationen konfrontiert wird. Die Reaktionen des Arztes können insbesondere für gehörlose Menschen belastend oder triggernd wirken. Gleichzeitig kann der Film auch bei hörenden Kindern Fragen oder Unklarheiten auslösen.

Um Verunsicherungen zu vermeiden, kann es hilfreich sein, der Klasse oder Gruppe vorab kurz den Inhalt des Films zu erläutern, ohne dabei zu viel vorwegzunehmen.

### 4.3 Erläuterungen des Regisseurs zum Film

Bedeutung CODA-Kinder: CODA ist die Abkürzung für „Children of Deaf Adults“, also „Kinder gehörloser Erwachsener“

„Hinter der erzählerischen Ebene des Films steht die Frage, wie CODA-Kinder innerhalb eines Systems funktionieren, das gehörlosen Menschen keine vollständige kommunikative Barrierefreiheit bietet. Der Mangel an Gebärdensprachdolmetscher\*innen in öffentlichen Einrichtungen führt dazu, dass die Verantwortung für die Kommunikation auf das Kind übertragen wird. Dadurch kommt es zu einer Umkehrung der Rollen: Ein junger Mensch wird gezwungen, sich frühzeitig mit der Welt erwachsener administrativer, medizinischer und bürokratischer Angelegenheiten auseinanderzusetzen.

Die CODA-Community berichtet häufig von Erfahrungen mit übermäßiger Verantwortung in der Kindheit sowie von der Notwendigkeit, zwischen der hörenden und der gehörlosen Welt zu vermitteln. Besonders schwierig sind Situationen, in denen intime oder medizinische Informationen kommuniziert werden müssen. Der Film thematisiert daher sowohl das systemische Versagen in der Kommunikation als auch das gesellschaftliche Unverständnis gegenüber der Kultur gehörloser Menschen.

Die Inspiration für das Drehbuch war das Reportagebuch *Głusza* von Anna Goc, das beim Verlag Dowody na Istnienie erschienen ist. Das Buch beschreibt die Situation gehörloser Menschen in Polen über mehrere Jahrzehnte hinweg und macht sowohl systematische Versäumnisse als auch die kulturelle Eigenständigkeit dieser Gemeinschaft sichtbar. Darin schreibt die Autorin: „Es gibt keine größere Einsamkeit, als inmitten vieler Menschen zu leben, mit denen man nicht kommunizieren kann.“

Der Film ist jedoch keine direkte Adaption der Reportage, sondern eine eigenständige Interpretation des Themas, die sich auf den inneren Konflikt der Hauptfigur konzentriert.

Zur Vorbereitung des Filmteams gehörten Gespräche mit Betroffenen, die Teilnahme an künstlerischen Veranstaltungen sowie das Erlernen der Grundlagen der Polnischen Gebärdensprache. Diese Erfahrungen führten dazu, dass sich die Perspektive des Teams veränderte: weg von einem Blick, der vor allem von Mitleid geprägt ist, hin zu einem Verständnis gehörloser Menschen als kulturelle Minderheit mit eigener Sprache, Identität und eigenen Wertesystemen.

Der Film versucht daher, Gehörlosigkeit nicht als Defizit darzustellen, sondern als kulturelle Besonderheit, deren Schwierigkeiten vor allem im Verhältnis zu einer überwiegend lautsprachlich orientierten Gesellschaft entstehen. In diesem Sinne steht „Rauschen“ in der Tradition eines gesellschaftlich engagierten Kinos, das sich mit kommunikativer Ausgrenzung und der Verantwortung öffentlicher Institutionen auseinandersetzt.“

#### 4.4 Interview mit Regisseur und Kameramann des Films

(04:46 min, Video in polnischer Sprache mit zuschaltbaren englischen Untertiteln)

Link zum Video: [www.youtube.com/watch?v=IMLfXoZ47tk](https://www.youtube.com/watch?v=IMLfXoZ47tk)

Im Video berichten der Regisseur Piotr Krzysztof Kamiński und der Kameramann Mikołajem Bernatowiczem über die Entstehung des Films und wie der Filmdreh von statten ging. Mikołajem gibt interessante Einblicke wie sein Konzept für die Kameraarbeit und Bildgestaltung war.

#### 4.5 Filmbesprechung nach dem Film

In der Gruppe können Fragen und Kommentare aufgefangen werden, indem den Kindern Raum gegeben wird, ihre Gedanken und Eindrücke zum Film zu äußern. Die folgenden Fragen können dabei hilfreich sein, das Gespräch anzuleiten:

- Wie geht es euch nach dem Film?
- Welche Gedanken habt ihr zu dem Jungen und seiner Mutter?
- Musstet ihr schon einmal Verantwortung für eure Eltern oder andere Personen übernehmen?
- Wie hat sich der Junge in den verschiedenen Situationen wohl gefühlt?